

Am 7.5.2021 kam eine E-Mail von **Jayapaul, dem Gründer der Shalom-Foundation**.
Hier die wichtigsten Passagen in Übersetzung:

Liebe Brüder, Schwestern und Freunde der Shalom Foundation,
Ich grüße Sie im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Eine gute Anzahl von Ihnen hat mir mit Besorgnis über die Pandemiesituation in Indien und Indien geschrieben und gefragt, wie es uns beeinflusst. Ich möchte Ihnen ein kurzes Update geben. Ich danke Ihnen im Namen der Familie Shalom für Ihre Sorge, Unterstützung und Gebete.

Wir befinden uns mitten in der zweiten Welle in Indien mit ca. 400.000 Infektionen täglich. Heute sind es 3.68147 neu registrierte Fälle und die Zahl der Menschen, die heute aufgrund von Covid gestorben sind, beträgt 3417.
In dem Bundesstaat Tamilnadu, in dem wir leben, beträgt die Zahl der neu infizierten Fälle heute 20.952. Uns wird gesagt, dass diese Zahlen höher sein könnten. In Städten wie Delhi sind die Krematorien und Friedhöfe überfüllt und sie besetzen öffentliche Gärten und Freiflächen, um die Leichen zu verbrennen. In vielen Krankenhäusern in den Städten fehlt es an medizinischem Sauerstoff, Beatmungsgeräten und Betten. Es ist in der Tat eine große humanitäre Krise. Wir danken Gott, dass sich viele Länder wie Deutschland, Singapur, USA und Großbritannien gemeldet haben, um mit medizinischem Sauerstoff, Beatmungsgeräten, Impfstoffen und anderen medizinischen Instrumenten zu helfen.

Jeden Tag höre ich von Todesfällen, Sterben und Einweisungen in Krankenhäuser aufgrund von Covid. In Vellore wo wir leben, haben die Krankenhäuser einschließlich CMC keine Betten für neue Patienten. Wir haben einige Verwandte unserer Shalom-Familienmitglieder und Freunde sowie einige Pastoren, Missionare und christliche Arbeiter durch Covid verloren. Eines unserer ehemaligen Vorstandsmitglieder und der Vater unseres guten Freundes und Unterstützers sind vor einigen Tagen gestorben. Durch seine Gnade sind die Mitarbeiter und von Shalom gesponserten Kinder und Jugendlichen in Sicherheit. Der Hauptgrund ist, dass die meisten von ihnen in ländlichen Gebieten liegen, in denen die Verbreitung geringer ist als in städtischen Gebieten. Natürlich versuchen wir, mehr Details über sie zu erfahren. Da ab dem 6. Mai 21 ein weiterer Lockdown angekündigt wird, werden viele ihrer Eltern, die Tagelöhner sind, ihre Arbeit und ihr Einkommen verlieren.

Während der ersten Welle reagierte Shalom auf den Lebensunterhalt von 1411 Familien mit Bargeld, Trockenrationen und Lebensmittelpaketen. Wir haben vielen kostenlose Masken und auch medizinische Hilfe geliefert und Essen für Obdachlose.

Während der momentanen zweiten Welle erwägen wir,

- 1) Familien, die bei der Pandemie ihre Brotverdiener verloren haben, und Familien, die aufgrund von Sperren ihren Arbeitsplatz verloren haben zu unterstützen.
- 2) Unterstützung beim Lebensunterhalt zu bieten (wir haben damit schon begonnen).
- 4) Medizinische Hilfe für sehr bedürftige Familien, die von der Pandemie betroffen sind.
- 5) Bereitstellung von Bildungshilfe für Kinder von Missionsarbeitern, die während der Pandemie gestorben sind.

Wir freuen uns über die Beteiligung aller und schätzen sie sehr, die sich darum bemühen, den Bedürftigen zu helfen.

Wir stehen mit anderen NGOs in unserer Region in Kontakt, um die Arbeit zu koordinieren.

Es gibt ein Problem für diejenigen, die außerhalb Indiens sind, jetzt Geld zu überweisen. All die Wohltätigkeits Organisationen (NGOs) wurden gebeten, ein neues Konto bei der State Bank of India zu eröffnen. Neu-Delhi, 2500 km von Vellore entfernt. Wir haben das Konto bereits eröffnet, aber nur wenn die Regierung diese Kontoeröffnung genehmigt, können wir Mittel aus anderen Ländern erhalten. Wir hoffen, dass wir in ein paar Tagen die Genehmigung erhalten. Ich werde Sie informieren, sobald die Genehmigung eingegangen ist, damit Sie Geld überweisen können.

Ich war sehr berührt von der Liebe und Sorge aller von Ihnen, die mir geschrieben haben. Bitte fahre fort für Indien zu beten und für Shalom zu beten, während wir vorhaben, die Hilfsarbeit und den Trost fortzusetzen und ermutigen Sie diejenigen, die die Lieben verloren haben.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und Schutz.
Mit freundlichen Grüßen in seinem Dienst
M. Jayapaul,
SHALOM!

Am 8.5.2021 kam dann eine E-Mail von **Rev. Philip, Emmanuel-Church Kovvur** Er begleitet außer seiner Gemeinde die Fishermen-Kirche in Kovvur und Christen in Odisha. Seine Frau ist seit langem an Krebs erkrankt und nun wird es immer lebensbedrohlicher. Er schreibt:

Lieber Bruder Hermann,
vielen Dank für deine Mail und es tut mir leid, dass ich dir seit den letzten Tagen versuche, über die Situation in meinem Land, Bundesstaat und auch in meiner Familie zu schreiben. Aber ich bin nicht in der Lage, mich auf etwas zu konzentrieren, einschließlich Essen. Die Gesundheit meiner Frau Jyothi verschlechtert sich von Tag zu Tag und sie wurde so schwach, dass sie nicht einmal mehr essen konnte. In dieser Situation lebe ich und schreibe diese Mail mit Tränen und so Traurigkeit.

Auch die Situation mit der Covid 19-Pandemie ist in AP so schlimm, dass sie auch in unserer Region extrem gefährlich ist. Seit den letzten zwei Wochen wurde der Sonntagsgottesdienst eingestellt, und einige Pastoren in KOVVUR starben an der Covid-Pandemie. Eines der Mitglieder der Kirche war betroffen, aber überlebte sehr schnell durch die Gnade Gottes und die Gebete der Brüder und Schwestern in der Kirche, und auch Geschwistern im Ausland.

Die Situation in Odisha ist ebenfalls sehr schlecht und sie haben ihre Grenzen für den Eintritt anderer Staaten in den Staat geschlossen. Einer unserer Brüder, der ein mächtiger Evangelist ist und die Vollmacht hatte, in den Straßen von Odisha offen für Jesus zu sprechen, ist mit Covid gestorben. Seine Frau hat keine Kinder und lebt allein. In dieser Pandemie ist es gut, ihnen zu helfen.

Ich bete auch sehr intensiv für die GSELC, insbesondere für die Familie des plötzlich verstorbenen Rev. K. Daniel. Ich hoffe, dass die Kirche weiterhin den Namen des Herrn verherrlichen wird und die kommenden Führern dazu beitragen.

(Rev. Philip war in der Gründerzeit selbst einmal Pastor der GSELC, hat sie dann lange begleitet und steht jetzt noch in Kontakt zu einigen der Mitarbeitenden)